

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Elke Kiltz und Friedel Grützmaker (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Reaktivierung der Eisenbahnstrecke Wörth/Rhein - Lauterbourg

Die Kleine Anfrage 1562 vom 19. Juni 1998 hat folgenden Wortlaut:

Presseberichten zufolge (z. B. Rheinpfalz, Ausgabe Landau vom 9. Mai 1998) sollen im kommenden Jahr fünf Personenzugpaare zwischen Wörth und Lauterbourg in Frankreich verkehren. Für das Jahr 2000 werde die Führung von Regionalexpresszügen zwischen Mainz und Strasbourg über diese Strecke angestrebt.

Der rheinland-pfälzische Landtag hat in der Sitzung am 17. April 1997 auf Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Landesregierung einstimmig aufgefordert, „unverzüglich geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um einen raschen Ausbau der Eisenbahnstrecke Schifferstadt - Wörth/Rhein - Lauterbourg - Strasbourg sowie die Wiedereinführung des grenzüberschreitenden Schienenpersonenverkehrs zu ermöglichen“. Kernelemente dieses Ausbaus sollen laut Landtagsbeschluß die Elektrifizierung und signaltechnische Modernisierung der zweigleisigen Hauptbahn Schifferstadt - Wörth/Rhein und die Einführung eines Stadtbahnbetriebes in der Relation Karlsruhe - Wörth/Rhein - Lauterbourg/SNCF sein.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Aus welchen Gründen soll bei der geplanten Reaktivierung der Strecke Wörth/Rhein - Lauterbourg vom üblichen Standard des Rheinland-Pfalz-Taktes abgewichen werden?
2. In welcher Weise ist den aktuellen Planungen zufolge die Einbindung der fünf Zugpaare (ab 1999) bzw. der drei Regionalexpresszüge (ab 2000) sowohl in den Rheinland-Pfalz-Takt als auch in den Fahrplan der SNCF fahrplantechnisch und betrieblich vorgesehen?
3. Welche Schritte hat die Landesregierung bislang unternommen, um der Elektrifizierung und signaltechnischen Modernisierung der zweigleisigen Hauptbahn Schifferstadt - Wörth/Rhein sowie der Einführung eines Stadtbahnbetriebes in der Relation Karlsruhe - Wörth/Rhein - Lauterbourg/SNCF näher zukommen, und welche Erfolge kann sie in diesem Zusammenhang vorweisen?
4. Welche Investitionen sind notwendig, um die Einführung sowohl der fünf Zugpaare zwischen Lauterbourg und Wörth/Rhein als auch der drei Regionalexpresszüge zwischen Mainz und Strasbourg zu ermöglichen (bitte unter Angabe der jeweiligen Höhe sowie der Kostenanteile der beteiligten Kostenträger)?
5. Welche Auswirkungen hat nach Ansicht der Landesregierung die Einführung der fünf Personenzüge auf die angestrebte Einführung eines vollwertigen Stadtbahnbetriebes auf der Strecke Wörth/Rhein - Lauterbourg?

Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 10. Juli 1998 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Planungen zur Reaktivierung der Strecke Wörth - Lauterbourg sehen wegen der derzeitigen Betriebssituation in einer ersten Stufe vor, die in Lauterbourg endenden Züge der französischen Bahn SNCF nach Wörth zu verlängern. Durch zusätzliche Pendelzüge zwischen Wörth und Lauterbourg soll annähernd ein Stundentakt erreicht werden. Die Deutsche Bahn AG und die SNCF sind dabei, entsprechende Betriebskonzepte zu erarbeiten. Sobald es die zukünftige Betriebssituation zwischen Lauterbourg und Strasbourg zuläßt, soll in einem weiteren Schritt der übliche Stundentakt verwirklicht werden.

b. w.

Zu Frage 2:

Die in der ersten Stufe im angenäherten Stundentakt verkehrenden Züge von Lauterbourg sollen zunächst in Wörth enden. Optimierte Anschlüsse in Wörth kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Die drei zusätzlichen Regionalexpress-Zugpaare sollen als NeiTech-Triebwagen VT 612 in Germersheim mit der im Jahr 1999 in Betrieb gehenden NeiTech-Linie Mainz – Speyer – Karlsruhe zusammengeführt werden, so daß durchgehende Verbindungen Mainz – Strasbourg entstehen. Über die fahrplantechnische Umsetzung auf französischer Seite sind zur Zeit keine Angaben möglich, weil die SNCF die Arbeiten an ihrer Angebotskonzeption zwischen Lauterbourg und Strasbourg noch nicht abgeschlossen hat.

Zu Fragen 3 und 5:

Die Landesregierung wird die Elektrifizierung und signaltechnische Modernisierung der zweigleisigen Hauptbahn Schifferstadt – Wörth/Rhein bei der nächsten Überarbeitung beziehungsweise Neuaufstellung des Bedarfsplanes Schiene für die Bundesverkehrswegeplanung anmelden. Ein Stadtbahnbetrieb Karlsruhe – Wörth – Lauterbourg kann planerisch erst in Angriff genommen, wenn für die dieselbetriebenen Nahverkehrszüge zwischen Wörth und Lauterbourg eine ausreichende Nachfrage zu verzeichnen ist, der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd entsprechende Beschlüsse faßt und die Region Elsaß der Einführung eines Stadtbahnverkehrs auf dieser Strecke zustimmt.

Zu Frage 4:

Zu den notwendigen Investitionen für die Reaktivierung der Strecke Wörth – Lauterbourg liegen derzeit noch keine abschließenden Angaben der Deutschen Bahn AG vor. Erste Berechnungen gehen von Investitionskosten in Höhe von 6,5 Mio. DM für die Herrichtung der Strecke und der Bahnübergänge auf deutscher Seite aus. Hinzu kommen ca. 1,6 Mio. DM für die Renovierung der Stationen an der Strecke. Kostenträger für die Streckeninvestitionen sind die Eisenbahnen und für die Stationen die Kommunen. Diese können Zuschüsse des Landes nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz beantragen. Die Kostenträgerschaft für Bahnübergangsmaßnahmen bei Kreuzungen mit öffentlichen Straßen und Wegen erfolgt auf der Grundlage der Bestimmungen des Eisenbahnkreuzungsgesetzes oder durch die Deutsche Bahn AG.

Rainer Brüderle
Staatsminister